

Wann werden Stipendien vermittelt?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A black and white photograph showing four young men in a workshop or classroom setting. They are all wearing dark aprons over light-colored shirts. They are seated on the floor, working on various projects. The man on the far left is looking down at his work. The man next to him is also looking down. The man in the center is looking towards the camera. The man on the far right is looking down at his work. There are various tools and materials scattered around them. In the background, there is a wall with some papers or notices pinned to it.

A black and white photograph showing four young men in a workshop or classroom setting. They are all wearing dark aprons over light-colored shirts. They are seated on the floor, working on various projects. The man on the far left is looking down at his work. The man next to him is also looking down. The man in the center is looking towards the camera. The man on the far right is looking down at his work. There are various tools and materials scattered around them. In the background, there is a wall with some papers or notices pinned to it.

Stipendien sind eine Einrichtung, die schon im Mittelalter bekannt war. Heute weiß man, daß sie für die Armen und die bedürftigen Studenten sehr wichtig haben, sie die Form der Unterstützung darstellen, die die Armen und die bedürftigen Studenten erhalten. Heute haben die Stipendien eine andere Bedeutung. Sie sind eine Art von Unterstützung, die die Armen und die bedürftigen Studenten erhalten. Heute haben die Stipendien eine andere Bedeutung. Sie sind eine Art von Unterstützung, die die Armen und die bedürftigen Studenten erhalten.

Stipendien könnten auch schädliche Folgen haben, vor allem dann, wenn sie allzu stark von ihren eigenen Verpflichtungen befreien. Dagegen sichern die Stipendien, indem sie jeden Fall durch genaue Erkundigungen ab-

Viel häufiger als der Missbrauch von Stipendien begegnet uns jedoch die Scheu vor der Inanspruchnahme von Stipendien. Manche Opfer bringen lieber selber die Ausbildung herbei oder verzichten auf die Hilfe anderer Kinder, um nur ja nicht kommen zur Nummer vier zu müssen. Stipendien sind nur immer wieder betont: annehmen, heisst nie und nimmer **missig** werden. Stipendien werden gewährt im Vertrauen auf die Verantwortung und die berufliche Eignung des Stipendiaten, im Vertrauen auf die Verantwortlichkeit und erzieherische Kompetenz der Eltern. Stipendien werden erst

Stipendien könnten auch schädliche Folgen haben, vor allem dann, wenn sie allzu stark von ihren eigenen Verpflichtungen befreien. Dagegen sichern die Stipendien, indem sie jeden Fall durch genaue Erkundigungen ab-

Viel häufiger als der Missbrauch von Stipendien begegnet uns jedoch die Scheu vor der Inanspruchnahme von Stipendien. Manche Opfer bringen lieber selber die Ausbildung herbei oder verzichten auf die Hilfe anderer Kinder, um nur ja nicht kommen zur Nummer vier zu müssen. Stipendien sind nur immer wieder betont: annehmen, heisst nie und nimmer **missig** werden. Stipendien werden gewährt im Vertrauen auf die Verantwortung und die berufliche Eignung des Stipendiaten, im Vertrauen auf die Verantwortlichkeit und erzieherische Kompetenz der Eltern. Stipendien werden erst

...klausur der für die
...steht. Alle
...stellen
...nehmen
...und sind bereit, den Eltern ver-
...die Hand zu gehen.
...Gedanken
...mühen sich um den Le-
...zum Schluss noch zur Überlegung
...Er kann zwar für die jetzt
...umgedung Jugender nicht
...gesetzte werden, wohl aber für
...Generationen: die Berufsehrver-
...und eine Versicherung, die
...Geburt des Kindes abgeschlossen
...und ihm gegen eine jährliche, ver-
...Gebühr bescheidet, daß die
...Geburtung ein Kapital zur Berufs-
...um zur Verfügung stellt. Statt sich
...Jahr den Kopf über ein passendes
...Geschick zu zerbrechen, könnten
...Paten die Prüflinge

... einer solchen Be-
Zeitpunkt überrechnen, die sich
unwiderstehlich als ein
unwiderstehlich grosses und wertvolles
Geschenk erweisen wird.

Ein ahnungsloses Mädchen ist seit Schulaustritt in die Fabrik gegangen, weil der Vater gestorben ist und es die Mutter helfen wollte, die drei noch schulpflichtigen Kinder hat. Jetzt kann es sich zeigen, daß sie mit diesen und der ältere Schwester darf daran denken, sich zur Hausangestellten auszubilden, woran sie mehr Freude hätte als an der Fabrikarbeit. Sie möchte zu diesem Zweck eine Haushälterin ausheben, die sie in der Fabrik befreierlicherweise dafür nichts auf die Seite legen können. Sechs Stipendiumsbescheide muss die Berufsberaterin schreiben, bis sie das Kursgeld von Fr. 360 beisammen hat. Für die Auszahlung ist eine Verrechnung der Ausgaben des Mädchens.

A black and white photograph showing a group of people, including children and adults, gathered around a table in a room with large windows. In the foreground, a woman is seated at the table, wearing a sweatshirt with the word 'FLEXA' printed on it. She is looking down at something on the table. To her right, a young girl is also seated, looking towards the camera. In the background, several other people are visible, some sitting at a round table and others standing near the windows. The room has large windows that look out onto a cityscape. The overall atmosphere is casual and social.